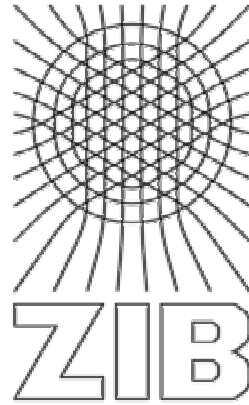


---

Konrad-Zuse-Zentrum  
für Informationstechnik Berlin



Takustraße 7  
D-14195 Berlin-Dahlem  
Germany

ANDRES IMHOF, MARKUS MALO

## **Aufbau einer verteilten Fachredaktion für freie Internet-Ressourcen im KOBV-Portal**

**Gefördert  
von der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Berlin,  
vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg  
und von den Mitgliedsbibliotheken des KOBV**



---

# Aufbau einer verteilten Fachredaktion für freie Internet-Ressourcen im KOBV-Portal

*Andres Imhof, Markus Malo*

*Konrad-Zuse-Zentrum für Informationstechnik Berlin (ZIB)*

*ZIB Report 05-25*

## Abstract

Die KOBV-Zentrale betreibt mit dem KOBV-Portal neben der Metasuche in freien Online-Katalogen und Datenbanken ein Nachweisinstrument für elektronische Ressourcen, die von den Bibliotheken Berlin-Brandenburgs lizenziert sind und darüber hinaus diejenigen, die frei zugänglich sowie wissenschaftlich relevant sind. Die Erschließung der freien Ressourcen übernimmt eine kooperative Fachredaktion, die sich aus FachreferentInnen und -lektorInnen aus der Region rekrutiert. Dabei übernimmt jede beteiligte Person die Betreuung einer oder mehrerer Fachgruppen der Dewey Decimal-Classification (DDC) eigenverantwortlich. Die Aufgabe aller FachredakteurInnen besteht in der inhaltlichen Beschreibung, der Klassifizierung, der Vergabe von Schlagworten und der regelmäßigen Reevaluation der einzelnen Ressourcen. Die KOBV-Zentrale hat hierfür einen Kriterienkatalog entwickelt, der als Grundlage für die Beurteilung von elektronischen Ressourcen dient. Erschlossen werden die Ressourcen schließlich über ein webbasierte Eingabe-Tool, dem Metadata-Tool der KOBV-Zentrale. Über eine Mailingliste wird der Abstimmungsbedarf untereinander gedeckt und Diskussionen geführt, die das Projekt weiterführen sollen. Der Artikel beschreibt das Konzept der kooperativen Fachredaktion für freie Ressourcen, die Vorgänge und die Arbeiten, die für die Initiierung notwendig waren.

**Keywords:** Redaktion freie Ressourcen, Informationsportal, Digibib, Digitale Bibliothek, Bestandsnachweis, elektronische Ressourcen, MetaLib

**CR:** H.0K, 4.0

---

Der Kooperative Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg (KOBV) betreibt mit dem KOBV-Portal (<http://digibib.kobv.de>) seit Weihnachten 2003 ein fächerübergreifendes Informationsportal im Internet.<sup>1</sup> Das Portal basiert auf der MetaLib-Software der Firma ExLibris, die gemeinsam mit dem KOBV entwickelt wurde. Das KOBV-Portal strebt den Nachweis sämtlicher konventioneller und elektronischer Bibliotheksbestände der Bibliotheken in der Region Berlin-Brandenburg an. Darüber hinaus sollen im KOBV-Portal fachwissenschaftlich relevante, frei über das Internet zugängliche Ressourcen<sup>2</sup> nachgewiesen werden. Personalisierte Dienste ermöglichen den NutzerInnen die Speicherung von Suchanfragen, Suchergebnissen, e-Zeitschriftenlisten sowie das Anlegen von Ressourcenlisten, die – bei Anmeldung im KOBV-Portal – auf dem Server gespeichert werden und somit für weitere Sitzungen im KOBV-Portal erneut zur Verfügung stehen. Darüber hinaus existieren mehrere Exportfunktionen, die eine Weiterverwendung der Recherche-Ergebnisse in eigenen wissenschaftlichen Arbeiten ermöglichen (Ausgabe von Literaturlisten in Endnote, Ausdruck von Ergebnislisten bzw. Zuschicken von Ergebnislisten als e-Mail).

Basis des KOBV-Portals sind die Bestandsnachweise aus den lokalen Bibliothekskatalogen der wissenschaftlichen Bibliotheken sowie der Verbünde der Öffentlichen Bibliotheken in Berlin (VÖBB) und Brandenburg (VÖB). Dies geschieht in der Gestalt der KOBV-Suchmaschine, die auf einer statischen Webseite den KOBV-Index mit den Bestandsnachweisen aus neun Bibliotheken der Region Berlin-Brandenburg, weitere Online-Kataloge von wissenschaftlichen und Spezialbibliotheken aus der Region, die Zeitschriftendatenbank (ZDB), alle nationalen Bibliotheksverbünde sowie die wichtigsten internationalen Bibliotheken und Bibliotheksverbünde durchsuchbar anbietet. Alle diese Bibliothekskataloge basieren auf heterogenen Bibliothekssystemen, lassen sich jedoch unter einer einheitlichen Oberfläche parallel durchsuchen, bzw. es lässt sich – je nach Suchprofil – auch eine individuelle Suchauswahl aus den zur Verfügung gestellten Katalogen treffen.

Von Anfang an wurde parallel dazu das Ziel verfolgt, neben den konventionellen Bibliotheksbeständen auch die lizenzierten elektronischen Bestände der regionalen Bibliotheken im Portal nachzuweisen sowie – in einem weiteren Schritt – eine Auswahl relevanter freier Internetquellen zu allen in der Region gepflegten Wissenschaftsgebieten zur Verfügung zu stellen. Hier sind neben den an Universitäten und Fachhochschulen gelehrten Fächern auch diejenigen Wissensgebiete zu nennen, die an den zahlreichen außeruniversitären Forschungseinrichtungen (Akademien, nichtuniversitäre Forschungsinstitute) betrieben werden. Zusammenfassen lässt sich der Anspruch des KOBV-Portals damit als derjenige eines regionalen Universalportals, das den Studierenden und Lehrenden, den

---

<sup>1</sup> Zu Umfang und Funktionen des KOBV-Portals vgl. Lavinia Hodoroaba, Andres Imhof, Monika Kuberek: Das KOBV-Portal, elektronische Ressourcen in Berlin-Brandenburg: Nachweis, parallele Suche und weiterführende Dienste. In: Bibliotheksdienst 38 (2004), S. 1055–1073. – Der Volltext ist erhältlich unter [http://www.zlb.de/aktivitaeten/bd\\_neu/heftinhalte/heft9-1204/DigiBibliothek0904.pdf](http://www.zlb.de/aktivitaeten/bd_neu/heftinhalte/heft9-1204/DigiBibliothek0904.pdf).

<sup>2</sup> Für das KOBV-Portal wird „Ressource“ als eine „Informationsquelle“ definiert, in der wiederum nach Informationen und Einzeldokumenten gesucht werden kann. Eine Ressource ist demgemäß eine Sammlung (Collection) von in sich abgeschlossenen Dokumenten, die in einem thematischen, regionalen oder zeitlichen Zusammenhang stehen. Zur Definition des aus Großbritannien stammenden Konzepts der „Collection“ und seiner Anwendung im KOBV-Portal siehe Maren Brodersen, Lavinia Hodoroaba: Navigation in the ‚KOBV-Informationportal‘ – Conceptual View. ZIB-Report 02-54 (Dezember 2002). – Der Volltext ist erhältlich unter <ftp://ftp.zib.de/pub/zib-publications/reports/ZR-02-54.pdf>

---

wissenschaftlich interessierten BenutzerInnen der öffentlichen Bibliotheken sowie den außeruniversitär Forschenden einen ersten fundierten Zugang zu den für ihr Wissenschaftsfach bedeutungsvollen Quellen eröffnet.<sup>3</sup> Dazu zählen neben den konventionellen Bibliotheksbeständen (Monographien und Zeitschriftenliteratur in gedruckter Form sowie weitere Bibliotheksmaterialien wie Schallplatten, Videokassetten, DVDs usw.) vor allem die lizenzierten elektronischen Bestände der Bibliotheken (CD-ROMs mit Datenbanken, Literatursammlungen, elektronische Zeitschriften, Datenbanken im Fernzugriff usw.), die nicht immer über den OPAC zugänglich sind, sondern häufig nur über gesonderte Nachweisinstrumente erschlossen werden,<sup>4</sup> sowie die wichtigsten im Internet frei zugänglichen Informationssammlungen, die entweder als so genannte „Link-to-Ressource“<sup>5</sup> oder als durchsuchbare Quelle in das Portal eingebunden werden. Damit stellt sich das KOBV-Portal als Vertreter der vielbeschworenen „One-Stop-Shop“-Philosophie dar. Es stellt darüber hinaus auch einen Weg zur Verfügung, der unter Studierenden häufig beklagten „neuen Unübersichtlichkeit“ bei der Informationsbeschaffung durch ein qualitativ hochwertiges, strukturiertes Angebot zu begegnen.<sup>6</sup>

Gestaltet sich die Auswahl der in das Portal aufzunehmenden Bestände bei den physisch in der Bibliothek vorhandenen Beständen sowie bei den lizenzierten elektronischen Ressourcen noch verhältnismäßig einfach – die Kataloge der Bibliotheken verzeichnen den gesamten physisch vorhandenen Bestand einer Bibliothek, gleichermaßen werden die vollständigen Metadaten der lizenzierten elektronischen Ressourcen in das KOBV-Portal importiert –, stellt sich bei den frei im Internet zugänglichen Ressourcen vehement die Frage nach einer sinnvollen Auswahl. Eng mit dieser Frage verbunden ist diejenige, wer diese Auswahl treffen soll.

Es ist in den Bibliotheken eine wesentliche Aufgabe der FachreferentInnen – im Bereich des öffentlichen Bibliothekswesens: der FachlektorInnen –, die Literatur ihres Fachgebiets zu sichten sowie – abhängig von dem Sammelprofil der Bibliothek und dem zur Verfügung stehenden Erwerbungssetat im jeweiligen Fach – in mehr oder weniger enger Auswahl zu erwerben und zu

---

<sup>3</sup> Vgl. Lavinia Hodoroaba, Andres Imhof, Markus Malo: Das Profil des KOBV-Portals. In: Bibliotheksdienst 38 (2004), S. 216–220. – Der Volltext ist erhältlich unter <ftp://ftp.zib.de/pub/zib-publications/reports/ZR-04-54.pdf>.

<sup>4</sup> Zu nennen ist hier der Nachweis in den überregionalen Diensten EZB und DBIS, aber auch der Nachweis auf irgendwelchen „Datenbanklisten“ auf den Webseiten der jeweiligen Institution.

<sup>5</sup> „Link-to-Ressource“ ist die Benennung für Ressourcen, die im Portal beschrieben sind und über einen Hyperlink zur originalen Homepage verfügen. Die Link-to-Ressourcen unterscheiden sich von den durchsuchbaren Ressourcen darin, dass sie nicht außerdem in der Metasuche des KOBV-Portals unter der einheitlichen Oberfläche und Ergebnisdarstellung integriert sind.

<sup>6</sup> Vgl. hierzu die Ergebnisse der Studierendenbefragung, die im Rahmen der SteFi-Studie durchgeführt wurde: „Die studentische Bewertung des derzeitigen Angebotes an elektronischen wissenschaftlichen Informationen ist vielfach negativ bis zurückhaltend skeptisch. Dies betrifft insbesondere diejenigen Formen und Angebote, deren Unterhaltung relativ teuer ist, die vielfach spezialisiert, qualitativ hochwertig und daher zum Teil auch kostenpflichtig sind. Dies ist aber keine grundsätzliche Ablehnung elektronischer Recherche. Die Studierenden billigen dieser Recherche vielmehr ein großes Potenzial bei der Beschaffung und Nutzung wissenschaftlicher Informationen in der Hochschulausbildung zu.“ (Nutzung elektronischer wissenschaftlicher Information in der Hochschulausbildung : Barrieren und Potenziale der innovativen Mediennutzung im Lernalltag der Hochschulen ; Endbericht / Rüdiger Klatt u.a. – Dortmund, 2001, S. 10. – Der Volltext ist erhältlich unter <http://www.stefi.de/download/bericht2.pdf>.

---

erschließen sowie in die Benutzung dieser Bestände einzuführen. Eine ähnliche Idee steckt auch hinter dem Gedanken, eine verteilte Redaktion freier Internetressourcen aufzubauen. Auch bei diesem Projekt sollen einzelne FachreferentInnen und FachlektorInnen der KOBV-Bibliotheken der Region Berlin-Brandenburg dafür gewonnen werden, eines oder mehrere der im Portal nach der Dewey Decimal-Classification (DDC)<sup>7</sup> gegliederten Fachgebiete zu übernehmen und eigenverantwortlich zu pflegen.

Da für die Bereitstellung von Einstiegsressourcen eine Feingliederung nicht unbedingt sinnvoll ist, wurden nur die Fachgebiete der beiden oberen DDC-Ebenen gewählt. Darüber hinaus wurden einzelne Notationen der dritten DDC-Ebene verwendet, die Schwerpunkte der Lehre und Forschung in der Region abbilden (z.B. 004 Datenverarbeitung, Informatik, 333 Energie- und Landschaftsökonomie, 619 Tiermedizin usw.). Weitere Systematikstellen der dritten Ebene werden im KOBV-Portal nur in eingeschränktem Umfang verwendet, so etwa die 341 für die Europäische Union und die Vereinten Nationen als Einschränkung von „Völkerrecht“ oder die 943 für die Regionalgeschichte Berlins, Brandenburgs und Preußens als Einschränkung der Stelle für „Geschichte Mitteleuropas; Deutschlands“. Weitere Modifikationen der DDC betreffen die Benennung der Notationen, die teils aus technischen Gründen – MetaLib gestattet nur eine bestimmte Feldlänge, die von der offiziellen DDC-Deutsch teilweise weit überschritten wurde –, teils aus inhaltlichen – etwa bei der eingeschränkten Verwendung von Notationen der dritten Ebene bzw. aus Gründen der besseren Verständlichkeit bei den anderen Notationen – verändert wurden.

Die Aufgabe der FachredakteurInnen beinhaltet neben der Auswahl der Ressourcen vor allem ihre „webliographische“ Beschreibung und Klassifizierung nach DDC, die Vergabe freier Schlagworte sowie die regelmäßige Reevaluation nach jeweils sechs Monaten und ggf. die Korrektur von „Broken Links“<sup>8</sup>. Im allgemeinen wird ein Fachgebiet von einzelnen oder von mehreren RedakteurInnen aus einer einzelnen Institution betreut. Dies hat den Vorteil, dass sich die Abstimmungsschwierigkeiten, die sich aus der kollektiven Redaktion einer einzigen Ressource ergeben können, auf ein Mindestmaß reduziert werden. Abstimmungsprobleme kann es diesem Konzept zufolge eigentlich nur noch bei solchen Ressourcen geben, die gleichzeitig für mehrere, von verschiedenen FachredakteurInnen verwaltete Notationen relevant sein können. Die Anlage der DDC bringt es mit sich, dass manchmal eine Person einen großen Bereich zu betreuen hat – die DDC als eine aus dem Geist des 19. Jahrhunderts entspringende Klassifikation setzt beispielsweise Philosophie und Psychologie (DDC 100) sowie Religion (DDC 200) jeweils auf die oberste Ebene –, so dass die FachredakteurInnen für Philosophie und Religion eben jeweils zehn Stellen aus den beiden oberen DDC-Ebenen zu betreuen haben. Umgekehrt gliedert die DDC bei den anwendungsorientierten Wissenschaften, die im letzten Jahrhundert deutlich an Bedeutung gewonnen haben (z.B. 620 Ingenieurwissenschaften), nicht besonders fein, so dass für nur „ein“ Fachgebiet mehrere RedakteurInnen gesucht werden mussten. Da die Ingenieurwissenschaften eben in zahlreiche Einzeldisziplinen zerfallen, die an unterschiedlichen Universitäten und Fachhochschulen gelehrt werden, setzen auch die Bibliotheken hier verschiedene Schwerpunkte und können daher nicht das ganze Gebiet abdecken.

---

<sup>7</sup> Verwendet wird die deutsche Übersetzung der DDC. Weitere Informationen zur deutschen Übersetzung siehe [http://www.ddb.de/professionell/ddc\\_info.htm](http://www.ddb.de/professionell/ddc_info.htm)

<sup>8</sup> Bei einem „Broken Link“ handelt es sich um einen (Hyper-)Link, dessen Zielseite nicht mehr vorhanden ist. Der Klick auf den Link führt auf eine leere Internetseite mit einer entsprechenden Fehlermeldung.

---

Eine solche verteilte Redaktion ruft einen entsprechenden Bedarf an kontinuierlicher Abstimmung hervor, der eine schnelle und einfache Kommunikationsplattform benötigt. Zu diesem Zweck hat die KOBV-Zentrale eine gemeinsame Mailingliste eingerichtet, in die alle FachredakteurInnen eingetragen werden. Über die Mailingliste erfolgt die Koordination der Erschließung der Ressourcen, es sollen aber auch Diskussionen über grundsätzliche Ziele und Weiterentwicklungsstrategien des Projekts geführt werden.

Die größte Herausforderung beim Aufbau einer Fachredaktion bestand zunächst darin, geeignete TeilnehmerInnen aus den Bibliotheken der Region zur Mitarbeit zu bewegen. Dabei galt es zweierlei zu berücksichtigen. Zum einen musste darauf geachtet werden, möglichst viele der wissenschaftlichen Bibliotheken der Region in die Redaktion einzubeziehen, um die Arbeit an diesem kooperativen Projekt tatsächlich auf möglichst viele Schultern zu verteilen und so Synergieeffekte für alle beteiligten Bibliotheken zu gewährleisten. Die Bibliotheken bearbeiten dabei einen ausgewählten Abschnitt aus der Gesamtheit der Wissenschaften und bekommen im Gegenzug hochwertige Links zu den anderen Wissenschaftsfächern geliefert. Es gibt für die beteiligten Bibliotheken die Möglichkeit, über einen so genannten „Deep-Link“<sup>9</sup> sich die für die eigene Bibliothek relevanten Fachsichten in die eigene Webpräsentation zu integrieren bzw. auf das gesamte KOBV-Portal zu verweisen. Mit diesem qualitativ hochwertigen Angebot frei zugänglicher Internetressourcen können die eigenen Linklisten und ihre technisch und personell nur mit hohem Aufwand zu leistende Pflege zukünftig ersetzt werden.

Zum zweiten musste den beteiligten FachredakteurInnen der individuelle Nutzen des Projekts erklärt werden, nehmen Sie doch durch die Mitarbeit an der Fachredaktion eine Mehrarbeit auf sich, die andere KollegInnen eben nicht leisten müssen. Erfreulicherweise reagierten die meisten der Angesprochenen ausgesprochen positiv auf unsere Anfrage und sahen die Wünschbarkeit einer solchen kooperativen Redaktion. Sie konnten vor allem einen persönlichen Mehrwert in ihrer Redaktionstätigkeit erkennen, der nicht ausschließlich in Mehrarbeit besteht, sondern vor allem in einer vertieften fachlichen Komponente ihrer täglichen Arbeit.

Der erste Schritt bei der Suche nach geeigneten TeilnehmerInnen für die Fachredaktion bestand in einer Evaluation der Sammelschwerpunkte der KOBV-Teilnehmerbibliotheken, die sich sehr stark am Profil der jeweiligen Universität bzw. Fachhochschule oder sonstigen Institution (z.B. Friedrich-Ebert-Stiftung Bonn und Berlin, Militärgeschichtliches Forschungsamt Potsdam), an denen die Bibliotheken angegliedert sind, oder an den Sammelschwerpunkten der Bibliotheken (z.B. Staatsbibliothek zu Berlin, Zentral- und Landesbibliothek Berlin) orientiert hat. Dann wurden die Listen der FachreferentInnen mit ihren Studienfächern abgeglichen und daraus eine erste Telefonliste erstellt, aus deren Abarbeitung sich schon bald erste InteressentInnen herauskristallisierten. Die Kooperationsbereitschaft bei den Kontaktierten erwies sich als erfreulich hoch. Zwar konnten sich nicht alle der Angesprochenen für eine Mitarbeit begeistern – dagegen sprachen vor allem die Einbindung Einzelner in die Betriebsorganisation ihrer Bibliothek und die Teilnahme an anderen zeitkritischen Projekten, die eine weitere Zusatzaufgabe als derzeit nicht zu bewältigen erscheinen

---

<sup>9</sup> Ein „Deep-Link“ ist eine parametrisierte Suchanfrage nach Ressourcen an das KOBV-Portal, die als Hyperlink auf den Internetseiten einer Bibliothek angeboten werden kann. Die Parameter benennen dabei Eingrenzungen der Suche nach einem oder mehreren Fachgebieten, Ressourcetypen und nach der Zugriffsart (freier oder lizenzierter Zugriff).

---

ließ –, die meisten waren jedoch schnell für das Projekt eingenommen und konnten zumindest mit Namen und Telefonnummern von KollegInnen aufwarten, die sich für eine Mitarbeit erwärmen könnten, was häufig zum Ziel führte.

So ist es der KOBV-Zentrale binnen eines Vierteljahres gelungen, über 80 Prozent der zur Verfügung stehenden Fachgebiete auf interessierte BibliothekarInnen und InformationsspezialistInnen der Region zu verteilen.<sup>10</sup> Noch offen sind nach dem gegenwärtigen Stand der Dinge einige wesentliche Fachgebiete wie etwa die Anglistik (DDC 420, 820), die Germanistik (DDC 430, 830), die Altphilologie (DDC 470, 480, 870, 880), die Medizin (DDC 610) und die Künste (DDC 700 ff.) sowie Teile der Ingenieurwissenschaften (DDC 620), aber auch eher randständige Fächer wie Parapsychologie und Okkultismus (DDC 130) oder Hauswirtschaft (DDC 640). Durch Fluktuation in den einzelnen Bibliotheken sowie extreme Arbeitsbelastung einzelner MitarbeiterInnen durch Projekte u.ä. wird es sicher nicht möglich sein, alle Fachgebiete dauerhaft auf einem aktuellen Stand zu halten. Bestimmte DDC-Fachgruppen werden voraussichtlich zeitweise lediglich durch BearbeiterInnen benachbarter Fächer mitverwaltet werden. Die genannten Lücken werden aber bei Bedarf auch durch zusätzliche Kooperationen außerhalb der Region Berlin-Brandenburgs geschlossen. So kann jederzeit eine Zusammenarbeit im gegenseitigen Interesse mit Virtuellen Fachbibliotheken oder anderen Portalen vereinbart werden.

Parallel zu der Gewinnung von FachredakteurInnen wurde in der KOBV-Zentrale am technischen und organisatorischen Geschäftsgang für die Evaluation und Einbringung der freien Ressourcen in das KOBV-Portal gearbeitet. Von Beginn der Überlegungen an war klar, dass es sich hierbei nur um eine Online-Katalogisierung der Ressourcen durch die FachredakteurInnen handeln kann. Hierfür wurde auf im KOBV bereits vorhandene, auf der Portalsoftware MetaLib von ExLibris basierende, selbst entwickelte Tools zurückgegriffen, die für die Verwendung durch die FachredakteurInnen lediglich angepasst werden mussten. Dazu zählt neben einem automatischen Link-Checker, der bereits für den KOBV-Bibliothekenführer<sup>11</sup> eingesetzt wird, vor allem das so genannte Metadata-Tool des KOBV, ein webbasiertes Eingabe-Tool, mit dem die lizenzierten Ressourcen von einzelnen Bibliotheken dem KOBV-Portal gemeldet werden. Der Link-Checker und das Metadata-Tool wurden für die anwendungsspezifische Sicht der FachredakteurInnen konfiguriert und angepasst. Die FachredakteurInnen führen ihre Neuerschließungen und Änderungen über das Metadata-Tool direkt in einer eigenen Sektion der MetaLib-Datenbank des KOBV-Testsystems (im MetaLib-Jargon wird hierbei von einer „Institution“ gesprochen) aus. Von dort werden in regelmäßigen Abständen

---

<sup>10</sup> An der KOBV-Fachredaktion zur Erschließung freier Internetangebote nehmen bisher FachredakteurInnen aus folgenden Bibliotheken teil: Staatsbibliothek zu Berlin, UB der TU Berlin, UB der FU Berlin, Abteilungsbibliotheken der FU Berlin, Hochschulbibliothek der Fachhochschule für Technik und Wirtschaft Berlin, Zentral- und Landesbibliothek Berlin, Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung Berlin, Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung Bonn und Berlin, UB der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus, UB der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder), Zentralbibliothek des Zentrums für Agrarlandschafts- und Landnutzungsforschung Müncheberg, UB der Universität Potsdam, Hochschulbibliothek der Fachhochschule Potsdam, Bibliothek des Wissenschaftspark Albert-Einstein Potsdam, Hochschulbibliothek der Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“ Potsdam, Bibliothek des Militärgeschichtlichen Forschungsamts Potsdam, Stadt- und Landesbibliothek Potsdam,

<sup>11</sup> Siehe <http://search.kobv.de/bibinfo.html>

---

automatisch die aktualisierten Ressourcebeschreibungen über den KOBV-Metadaten-Austausch-Parser (KMA-Parser) in das KOBV-Portal eingespielt.<sup>12</sup>

Die erschlossenen Ressourcen sollen jedoch nicht ausschließlich als Link-to-Ressourcen angeboten werden. Wenn es technisch realisierbar ist, sollen diese als durchsuchbare Ressource unter der einheitlichen Oberfläche des KOBV-Portals in der Metasuche ihre Aufnahme finden. In der KOBV-Suchmaschine ist diese Möglichkeit seit längerer Zeit schon für die meisten Bibliothekskataloge der Region sowie für die Verbundkataloge der deutschen Bibliotheksverbände und die wichtigsten internationalen Bibliothekskataloge verwirklicht.<sup>13</sup> Die Option, Ressourcen über das KOBV-Portal unter einer einheitlichen Oberfläche<sup>14</sup> durchsuchbar zu machen, spielt auch eine wichtige Rolle bei der Aufnahme freier Ressourcen in das KOBV-Portal. Sofern sie datenbankbasiert sind (z.B. Online-Bibliographien), können sie auf Vorschlag der FachredakteurInnen von der KOBV-Zentrale in Zusammenarbeit mit den Datenbankanbietern bzw. der Firma ExLibris, die bei ausgewählten freien Ressourcen Konfigurationen für die Datenbankschnittstellen zur Verfügung stellt, durchsuchbar gemacht werden. Je nach den von den jeweiligen Datenbanken unterstützten Schnittstellen ist diese Aufgabe einfacher (z.B. ALEPH- oder Z39.50-Schnittstelle) oder schwieriger (z.B. ein XML-Ausgabe- oder proprietäres Datenbankformat) zu bewältigen. Bislang sind ausschließlich bibliographische Datenbanken durchsuchbar eingebunden, deren Konfigurationen entweder aus der von Ex Libris gelieferten Central Knowledgebase (CKB) von MetaLib entnommen werden konnten (z.B. PubMed) oder für die Konfigurationen in der KOBV-Zentrale erstellt werden konnten; im letzteren Fall hat sich die KOBV-Zentrale bislang auf die Einbindung solcher Datenbanken beschränkt, die über eine bereits bekannte Schnittstelle verfügen, für die lediglich die Konfiguration angepasst werden musste. Zu nennen sind hier ALEPH-Datenbanken (z.B. ARIADNE – Bibliographie zur Frauen- und Geschlechterforschung der Österreichischen Nationalbibliothek oder die Bayerische Bibliographie), PICA-Datenbanken (z.B. die Weimarer Goethe-Bibliographie) oder Ressourcen mit einer Z39.50-Schnittstelle (z.B. „Gerolit“ des Deutschen Zentrums für Altersfragen e.V. (DZA)). Für die Einbindung unbekannter proprietärer Formate fehlt in der KOBV-Zentrale derzeit die Personalkapazität, so dass ein internes Rankingsystem für die Einbindung neuer durchsuchbarer Ressourcen angewendet werden muss, das die Vorschläge der FachredakteurInnen nach Bedeutung der Datenbank für das Fach, nach Umfang und Schnittstelle in eine Reihenfolge bringt. Auf der Grundlage dieser Liste werden sie dann in der KOBV-Zentrale in der dort festgelegten Reihenfolge durchsuchbar gemacht. Es ist dabei nicht auszuschließen, dass Datenbanken mit einem sehr komplizierten Format dauerhaft nicht eingebunden werden können.

Bevor die Redaktion ihre Arbeit tatsächlich aufnehmen konnte, mussten auch Kriterien für die Aufnahme und Evaluation frei zugänglicher Internetressourcen entwickelt werden. Dabei konnte sich die KOBV-Zentrale erfreulicherweise auf vorhandene Materialien stützen. Margo Bargheer hat in ihrer

---

<sup>12</sup> Zur Funktionsweise des KMA-Parsers siehe Ivan Boev, Lavinia Hodoroaba, Andres Imhof: Der KOBV-Metadaten-Austausch-Parser: ein Werkzeug für Metadata-Sharing. In: B.I.T.online 8 (2005) 1, S. 29-36

<sup>13</sup> Siehe die KOBV-Suchmaschine unter <http://digibib.kobv.de>.

<sup>14</sup> Diese Durchsuchbarkeit unter einer einheitlichen Oberfläche macht den eigentlichen Reiz des Portalgedankens aus. Die BenutzerInnen müssen sich nicht mehr die zahlreichen Oberflächen der verschiedenen Datenbanken aneignen, sondern können mit der Kenntnis der Struktur des KOBV-Portals gleichzeitig in verschiedenen Datenbanken recherchieren.

---

Arbeit<sup>15</sup> grundlegende Überlegungen zu dieser Problematik aufgestellt. Ihre Arbeit stellt eine wesentliche Grundlage stärker anwendungsorientierter Handreichungen dar, die die einzelnen Virtuellen Fachbibliotheken ihren RedakteurInnen zur Verfügung stellen. Genannt sei hier etwa das Handbuch der Verbunddatenbank Internetquellen (VI).<sup>16</sup> Auf der Basis der genannten Literatur wurden in der KOBV-Zentrale ebenfalls in tabellarischer Form „Kriterien zur kooperativen Erschließung freier Internetressourcen“<sup>17</sup> erstellt, die freilich in sehr starker Verkürzung und Verknappung allgemeine Hinweise und Evaluierungskriterien enthalten. Dem universalen Anspruch des KOBV-Portals entsprechend können in diesem Papier keine Sammelprofile, wie sie etwa für die Verbunddatenbank Internetquellen erstellt worden sind, beschrieben werden, sondern nur formale Hinweise gegeben werden, die sich allgemein mit der Zuverlässigkeit und Brauchbarkeit freier Internetquellen beschäftigen. Diesbezüglich sind die fachliche Relevanz (Kontext, Mehrwert, Neuheitswert, Einzigartigkeit, Wissenschaftlichkeit und Aktualität der Quelle sowie die Zielgruppe), die formalen Kriterien (sprachliche Relevanz und Navigation) sowie die technischen Kriterien (Einhaltung von WWW-Standards und Barrierefreiheit) zu berücksichtigen.

Ein nicht unwichtiger Nebeneffekt des Aufbaus einer verteilten Fachredaktion besteht in der Schulung potentieller MultiplikatorInnen, um das KOBV-Portal und seine Dienstleistungen, die sich aufgrund der höheren Komplexität nicht unbedingt von selbst erschließen, einem weiteren Benutzerkreis bekannt zu machen. Die für die Teilnahme an der Fachredaktion angesprochenen Personen rekrutieren sich nahezu ausschließlich aus dem Wissenschaftlichen Dienst der beteiligten Bibliotheken aus der Region Berlin-Brandenburg, die zumeist auch die fachspezifische Nutzerschulung an den Bibliotheken mittragen und konzipieren. Durch die intensive Mitarbeit an der verteilten Redaktion bekommen diese MultiplikatorInnen auch einen vertieften Einblick in die mächtigen Möglichkeiten, die ein solches Informationsportal im Netz für die wissenschaftliche Fachrecherche bietet. Für viele der FachredakteurInnen bietet die Mitarbeit an der Fachredaktion die Chance, sich intensiver mit dem Portal vertraut zu machen. Das Angebot, hier eigene Inhalte für die potentiellen NutzerInnen bereitzustellen, ist sicherlich ein zusätzlicher Ansporn, das KOBV-Portal in die eigenen Schulungen einzubauen. Darüber hinaus dienen die gewonnenen FachredakteurInnen in der eigenen Bibliothek als MultiplikatorInnen für die KollegInnen und können den Sinn und Nutzen des KOBV-Portals viel besser vermitteln, wenn Sie tatsächlich aktiv mit diesem Produkt arbeiten.

Rückblickend ist zu konstatieren, dass die bisherigen Anstrengungen, eine Kooperation für die qualitative Erschließung freier Ressourcen ins Leben zu rufen, ein Kraftakt der Kommunikation war. Aufwändig ist dabei die Überzeugungsarbeit, die geleistet werden muss, will man den Mehrwert erklären. Die sukzessive Abschaffung der lokalen Linklisten auf den Bibliotheksseiten ist dabei nur ein Aspekt. Die Steigerung der Qualität bei gleichem oder sogar geringerem Arbeitsaufwand ist ein

---

<sup>15</sup> Margo Bargheer: Qualitätskriterien und Evaluierungswege für wissenschaftliche Internetressourcen: ein Report für die bibliothekarische und dokumentarische Praxis. – Göttingen 2002. – Der Volltext ist erhältlich unter <http://webdoc.sub.gwdg.de/ebook/aw/2003/-bargheer/v10.pdf>.

<sup>16</sup> Zum Projekt der Verbunddatenbank Internetquellen vgl. Jürgen Christof, Birgit Fingerle, Katja Heyke: Verbundkatalogisierung von Internetquellen. In: ZfBB 51 (2004), S. 152–158. – Eine PDF-Datei des Handbuchs kann von den Autoren des Aufsatzes bezogen werden.

<sup>17</sup> Der Volltext der KOBV-Kriterien ist erhältlich unter [http://www.kobv.de/deutsch/content/partner\\_info/arbeitspapiere/Kriterien\\_kooperative\\_Erschliessung\\_20040806.pdf](http://www.kobv.de/deutsch/content/partner_info/arbeitspapiere/Kriterien_kooperative_Erschliessung_20040806.pdf).

---

weiterer. Der wichtigste positive Aspekt für die Region Berlin-Brandenburg gegenüber anderen gleichgerichteten Projekten in Deutschland, in denen ebenfalls Ressourcebeschreibungen kooperativ gesammelt werden<sup>18</sup>, ist jedoch jener, dass sowohl die qualitätsgeprüften freien Ressourcen, als auch die Nachweise der lizenzierten Ressourcen in den Bibliotheken direkt neben den parallel durchsuchbaren freien Ressourcen unter ein und derselben Oberfläche zur Verfügung stehen. Diese Form der Zusammenstellung von Dienstleistungen stellt bislang ein Alleinstellungsmerkmal unter den bekannten Informationsportalen dar, wofür sich eine Beteiligung an der Fachredaktion freier Ressourcen lohnt.

Ein Anfang zur Erschließung freier, wissenschaftlich relevanter Ressourcen ist getan. Um die Fachredaktion am Leben zu erhalten und weiterzuentwickeln wird auch weiterhin ein kontinuierlicher Kommunikationsbedarf bestehen und zwar bei allen Beteiligten; das liegt auf der Hand. Der weitere Erfolg der Fachredaktion ist auf die konstruktive und lebendige Mitarbeit aller FachredakteurInnen angewiesen. Es besteht natürlich auch die Möglichkeit, die in der Fachredaktion erschlossenen Ressource-Metadaten anderen Portalen zur Verfügung zu stellen. Auch auf überregionaler Ebene könnte Doppelarbeit durch eine Kooperation vermieden werden. Mit dem KMA-Parser sind hierfür die technischen Voraussetzungen gegeben.<sup>19</sup> Die KOBV-Zentrale wünscht sich eine konstruktive Zusammenarbeit und Fortentwicklung mit anderen Institutionen und Portalanbietern.<sup>20</sup>

---

<sup>18</sup> Zu nennen sind beispielsweise „DBIS“ der UB Regensburg (<http://www.bibliothek.uni-regensburg.de/dbinfo/>), „Digilink“ des HBZ Köln (<http://kronos.hbz-nrw.de/cgi-bin/digilink/index.pl?item=01start>) oder die „deutsche internet bibliothek“ (<http://www.internetbibliothek.de>).

<sup>19</sup> Siehe Boev, Hodoroba, Imhof (vgl. Anm. 12)

<sup>20</sup> Bei Fragen und Interesse an einer Mitarbeit oder Kooperation können sich Institutionen und FachreferentInnen direkt an die KOBV-Zentrale ([kobv-zt@zib.de](mailto:kobv-zt@zib.de)) wenden.